



Fig. 15, a—d.

- a, Maschukulumbe. Globus 1891. Bd. 59. p. 244.  
 b, Cochinchina. Globus 1876. Bd. 29. p. 197.  
 c, Betender Mollah. Globus 1873. Bd. 24. p. 3.  
 d, Derwisch-Orenburg. Globus 1873. Bd. 23. p. 370.



Fig. 16, a—c.

- a, Yumbos aus Amazonas. Globus 1884. Bd. 45. p. 115.  
 b, Zauberer bei den Roucouyennes. Globus 1881. Bd. 40 p. 274.  
 c, Chinesischer Schauspieler. Globus 1877. Bd. 31. p. 166.

er der einflussreichste für die Architektur geworden. Jüngere und reichere Formen sind die Turbane, Tücher, Mützen und Hüte, die aus Stoffen hergestellt sind. Viele dieser Kopfbedeckungen dienen zum Schutz gegen die Einflüsse der Witterung, andere dagegen sind nur der Schönheit halber erfunden.

Vergleicht man dieses Bekleidungsstück des Menschen mit dem oberen Schluss der Gebäude, so wird man eine grosse Analogie finden. Das Hauptgesimse, der eigentliche Kopf des Bauwerkes steht entweder weit über die Front vor, wie bei den Bauwerken der Antike und der Renaissance, oder es wird durch eine vertikale, reich silhouetiierte Kontur der Mauer gebildet. Die Zinnen und Ballustraden, sowie die durchbrochenen Helmspitzen gotischer Türme geben von dieser Art des Gebäudeschlusses Beispiele. Solche Helmdächer und Zinnen schützen das Innere des Gebäudes ebensowenig, wie der Federschmuck den Kopf, trotzdem sind sie zur Vollendung des gotischen Systems ebenso nötig wie die Krempe am Hut oder das weit überstehende, Schatten werfende Dach antiker Bauten.

Verfolgt man weiter die anderen Kleidungsstücke. Der Wilde, der keine eigentlichen Kleider, also Stoffe, braucht, um seinen Körper zu verhüllen, verziert nur seine Gliedmassen und zwar an deren Endigungen bez. an der Vereinigung zweier Gliedmassen, an den Gelenken, Fig. 19.

Ebenso sollte der Architekt verfahren. Die Konstruktion an und für sich bleibt homogen, ungeschmückt, während sie an allen ihren Endigungen und an der Vereinigung der verschiedenen Teile zu verziern ist. Dies sind nach den Grundsätzen der Antike und aller abendländischen Stilarten die Punkte, an denen Gesimse und Ornamente anzubringen sind.

Die verzierenden Kleidungsstücke des Wilden bestehen aus Schnüren,